

Niederschlägen und geringen Wärmegegensätzen der Jahreszeiten, mit kühlen Sommern und milden Wintern. An Wäldern ist das westdeutsche Tiefland viel ärmer als das ostdeutsche.



Nach einem Gemälde von Hagen i. d. Dresdner Gemäldegalerie.

Städtebild aus der Niederrheinischen Tiefebene:  
Nordostansicht des Städtchens Boms.

Boms liegt am Rhein zwischen Cöln und Düsseldorf. Das Wasser in der Mitte gehört aber nicht dem Rheine an, sondern ist der alte Stadtgraben. Links erhebt sich die alte Stadt mit ihren malerischen Dächern und Türmen.

### 3. Die Bewohner.

a) Abstammung. Die Bewohner des westdeutschen Tieflandes sind mit Ausnahme der wenigen Dänen im N. von Schleswig und der kleinen Anzahl von Wallonen im W. des Rbz. Aachen durchweg kerndeutsch, und zwar ebenfalls Niederdeutsche. An der Meeresküste und auf den Inseln lebt der Volksstamm der Friesen, arbeitsame, wetterfeste Gestalten vom reinsten deutschen Aussehen. Im Binnenlande bis gegen den Rhein hin wohnen die Sachsen, und in der Cölner Tieflandsbucht Rheinfranken, die aber auch die niederdeutsche Mundart reden.

b) Religion. Die Bewohner des Küstengebietes und des östlichen und mittleren Binnenlandes sind durchweg evangelisch; in der niederrheinischen Tiefebene, dem Münsterlande und im mittleren Ostfriesland herrscht die katholische Konfession.

c) Nahrungsquellen: Wie im ostdeutschen Tieflande, so ist auch hier der hauptsächlichste Erwerbszweig die Landwirtschaft. Sehr ertragreich sind die Marschen, die Tieflandsbuchten von Münster und Cöln und die Gegenden vor dem Gebirgsfuß, unfruchtbar die Geestländer und Moorflächen.